

Der Bayerische Staatsminister
des Innern



Joachim Herrmann, MdL

Herrn
Stefan Schranner
Frau-Holle-Weg 29
97084 Würzburg

München, 31. MAI 2011
FH5-0142-3278

Sehr geehrter Herr Schranner,

vielen Dank für Ihre Nachricht vom 11. April 2011 zur Diskussion um die Aufnahme von Flüchtlingen aus Nordafrika.

Wirklich politisch Verfolgten Schutz und Zuflucht zu gewähren, ist für mich eine selbstverständliche moralische und historische Pflicht. Deutschland gehört zu den vier Staaten in der Welt, die die meisten Asylbewerber aufnehmen, und wird damit seinen humanitären Verpflichtungen aus dem internationalen Flüchtlingsschutz voll gerecht. Es macht jedoch einen großen Unterschied, ob wir beispielsweise Flüchtlinge aus Libyen oder dem Kosovo im Einzelfall aus humanitären Gründen aufnehmen oder ob wir unsere Grenzen generell öffnen und damit falsche Anreize für Wirtschaftsflüchtlinge setzen.

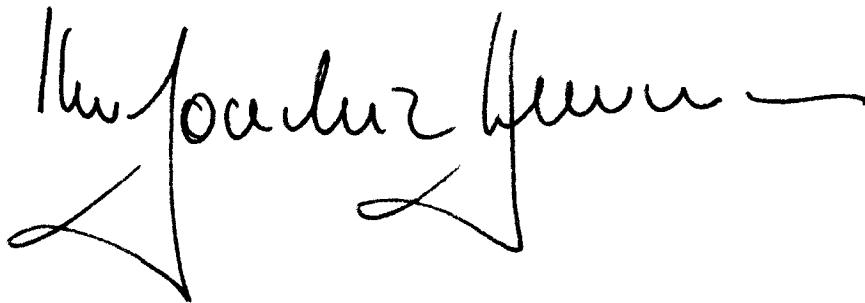
Die nach Italien eingereisten Bootsflüchtlinge, um die sich die derzeitige Diskussion dreht, stammen in erster Linie aus Tunesien. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Wirtschaftsflüchtlinge, die in ihrem Heimatland nicht politisch ver-

folgt werden. Die Mehrheit gibt sogar offen zu, aus wirtschaftlichen Gründen nach Europa zu wollen. Deshalb muss Italien tunesische Flüchtlinge, die keinen Asylantrag stellen, konsequent zurückschicken.

Das derzeitige Vorgehen Italiens, illegalen Flüchtlingen Visa auszustellen und sie damit in andere Schengenländer ausreisen zu lassen, verstößt in meinen Augen eklatant gegen die Grundsätze der Partnerschaft in Europa und den Geist des Schengen-Abkommens. Wenn ein Schengenland überfordert ist, seine Außengrenzen abzusichern, müssen andere Mitgliedsländer die Möglichkeit haben, ihre Grenzen zu schützen. Daher richten wir im Rahmen der Schleierfahndung ein besonderes Augenmerk auf illegale Migranten.

Europa darf auf keinen Fall die Illusion wecken, sämtliche nordafrikanischen Bürger aufnehmen zu können. Vielmehr müssen wir alles daran setzen, die Zustände in den Heimatländern zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jean-Louis Borloo', followed by a horizontal line.